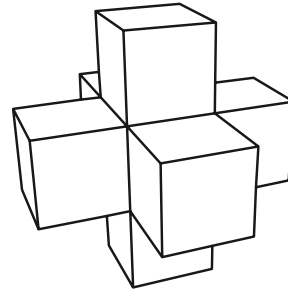


Berner Freisinn



FDP Wir Liberalen. Les Radicaux.

Unter Freisinnigen	2	Geits no?	2	Bern	5	Jungfreisinnige	16
Kopf des Monats	2	Brennpunkt	3	FDP-Frauen	14	Kreuzworträtsel	22

30. Jahrgang, Erscheint monatlich.

Offizielles Organ der FDP Bern.

Inhalt

La section

du Parti radical-démocratique de Tramelan se présente

la page 6

HarmoS

Als Begründerin der nationalen Volksschule ist es für die FDP ein ureigenes Anliegen, das Schulsystem laufend zu verbessern und den gesellschaftlichen Veränderungen anzupassen. Dabei steht die Qualität und Leistung der Volksschule im Vordergrund, aber auch das Bestreben nach Chancengleichheit und Integration.

Seite 21

Sommerferien

Unsere Büros sind geschlossen von

Montag, 14. Juli, bis Freitag, 25. Juli 2008.

Ab Montag, 28. Juli 2008, ist das Sekretariat wieder besetzt.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer.

Ihr FDP-Sekretariat

Stärkung der liberalen Werte des Zentrums

Die Bürgerlich-Demokratische Partei (BDP) des Kantons Bern ist gegründet – die Spaltung der SVP des Kantons Bern besiegelt. Die FDP des Kantons Bern stellt seit je die stärkste Kraft des konstruktiven Zentrums dar – Letzteres wird jetzt ideell weiter gekräftigt.

Von Johannes Matyassy, Kantonalpräsident, Gümliigen

Die Freisinnigen des Kantons Bern stellen mit Genugtuung fest, dass es der BDP ein Anliegen ist, mit allen politischen Kräften zusammenzuarbeiten. Das politische Spektrum des Zentrums wird damit klar gestärkt. Die FDP des Kantons Bern ihrerseits ist bereit, gemeinsam mit allen liberal-konstruktiven Kräften ebenfalls an einem Strick zu ziehen. Ich habe immer wieder betont, dass die Freisinnigen bereit sind, mit allen Gruppierungen zusammenzuarbeiten, die unsere Positionen teilen. Mehr Freiheit und Eigenverantwortung sowie weniger Staat müssen dabei aber als oberste Handlungsmaximen immer im Vordergrund stehen und bleiben.

Die von der BDP zitierten Werte – beispielsweise freiheitliche, liberale Staatsauffassung, Wirtschaftspartei, Nachhaltigkeit in der Energiepolitik oder etwa ökologisches Verhalten – sind bewährte Kernpunkte des FDP-Parteiprogramms. Die BDP wird hier ihre eigene Positionierung noch finden müssen. Denn der Massstab für liberale zukunftsorientierte Politik sind und bleiben die Freisinnigen. Mit den beiden Jas der FDP Schweiz zur Hanf-Initiative und zur Verbandsbeschwerde-Initiative haben die Freisinnigen in schwierigen Themen Farbe bekannt. Es gilt nun, diese Positionen geschlossen nach aussen zu tragen.



Johannes Matyassy

Baugenehmigungsverfahren müssen vereinfacht werden

Teilrevision Koordinations- und Baugesetz

Von Peter Sommer, Grossrat FDP, Wynigen

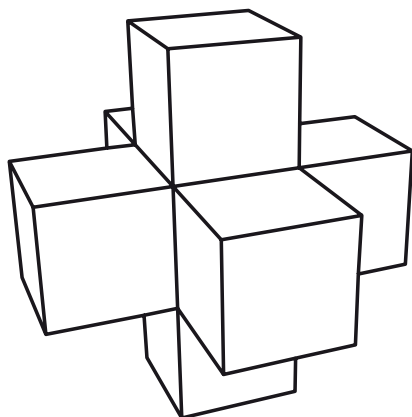
In der kommenden Septembersession wird der Grosse Rat über die Teilrevision des Koordinations- und Baugesetzes beraten. Zur Steigerung der Effizienz der Bewilligungsverfahren sieht das Gesetz neu eine prioritäre Behandlung von Bauvorhaben vor, welche im übergeordneten Interesse des Kantons liegen. Damit es zu keiner Ungleichbehandlung kommt, muss der Regierungsrat auch entsprechende private Grossprojekte prioritär behandeln. Die geplante Liberalisierung der Baubewilligungspflicht durch Ausdehnung der baubewilligungsfreien Vorhaben ist aus freisinniger Sicht zu begrüßen.

Zentraler und wohl politisch umstrittenster Punkt wird die Abgeltung des sogenannten Planungsmehrwertes (Art. 142 BauG) sein. Der ursprüngliche Sinn der Mehrwertabschöpfung lag darin, die Kosten der Gemeinden für Aufwendungen im Bereich der Planungen, Erschliessungen und Infrastrukturen decken zu helfen. Die aktuell sehr weit gefasste Formulierung des Artikels lässt grossen Interpretationsspielraum zu und öffnet der Willkür Tür und Tor. Zudem wird die im ursprünglichen Sinne zweckgebundene Gebühr für die Gemeinden



Peter Sommer

zu einer reinen zusätzlichen Steuereinnahme. Da heute praktisch alle Kosten für die Erschliessung durch den Bauherrn bezahlt werden und die Gemeinden zusätzlich noch Anschlussgebühren erheben, ist aus Sicht der FDP des Kantons Bern der Art. 142 BauG ersatzlos zu streichen. Ist dies im Rahmen der Septembersession politisch nicht umsetzbar, dürfte die Streichung des neuen Abs. 2 von Art. 142, wonach die öffentlichrechtlichen Körperschaften vom Planungsmehrwert ausgenommen sind, das Minimalziel bleiben. Denn: Es gibt nicht im Ansatz einen Grund, warum Kanton oder Gemeinden anders behandelt werden sollten als Private.



Anzeige

Arbeitstagung der FDP des Kantons Bern

Steht die medizinische Grundversorgung vor dem Kollaps?

Laufend steigende Gesundheitskosten – im kommenden Jahr dürften sie gemäss Prognosen um über vier Prozent steigen und die Schwelle von 60 Milliarden Franken überschreiten. Probleme bei der Sicherstellung der Grund- und Notversorgung in ländlichen Gebieten. Mangel an Hausärzten. Rolle der öffentlichen und privaten Spitäler in der Grundversorgung. Zudem haben wir im Kanton Bern im gesamtschweizerischen Vergleich überdurchschnittlich hohe Kosten.

Feststellungen, die nach Erläuterung und Beantwortung rufen. Die von Grossrätin Franziska Fritschy (Rüfenacht) präsidierte Kommission für Gesundheit und Soziales der FDP des Kantons Bern führt deshalb eine Arbeitstagung durch. Kompetente Referentinnen und Referenten nehmen Stellung, und einer der anerkanntesten schweizerischen Gesundheitsökonominnen moderiert die Tagung.

FDP-Positionen zur medizinischen Grundversorgung

Ziel der Tagung ist es, Meinungen und Stellungnahmen einzuholen, um ein Positionspapier zur medizinischen Grundversorgung im Kanton Bern aus freisinniger Sicht zu erarbeiten.

Samstag, 1. November, Bern

Die Arbeitstagung findet am Samstag, 1. November 2008, im Kursaal Bern (Saal Adagio) statt. Sie beginnt um 10.00 Uhr (Begrüßungskaffee ab 9.30 Uhr) und endet um ca. 13.00 Uhr mit einem anschließenden Apéro riche. Die Teilnahme ist kostenlos.

Ablauf und Referenten

Begrüßung und Einführung:

- Dr. Franziska Fritschy, Grossrätin, Präsidentin Kommission für Gesundheit und Soziales der FDP des Kantons Bern

Einleitende Statements:

- Dr. med. Mireille Schaufelberger, Fakultäre Instanz für Hausarztmedizin der Universität Bern
- Peter Fischer, CEO Krankenversicherung Visana
- Dr. med. Beat Geering, Hausarzt in Wasen, Mitglied Stiftungsrat Inselfspital
- Rahel Gmür, Präsidentin Spitex Bern
- Dr. med. Jürg Schlup, Präsident der Ärztesgesellschaft des Kantons Bern
- Beat Straubhaar, CEO Spital STS AG
- Dr. Pierre Triponez, Nationalrat, Kommission für Sicherheit und Gesundheit

Moderation:

- Willy Oggier, gesundheitsökonomische Beratung

Ablauf:

Die Referenten begründen einleitend kurz, warum aus ihrer Sicht die Grundversorgung vor dem Kollaps steht oder nicht. Nach diesen Statements folgt eine Pause, der sich eine moderierte Diskussion unter den Referenten anschliesst. Danach wird die Diskussion für alle Teilnehmenden geöffnet.

Anmeldung

FDP-Mitglieder und -Sympathisanten sind herzlich eingeladen, an der Arbeitstagung teilzunehmen und sich nicht nur eine Meinung zu bilden, sondern ihre Ansichten auch einzubringen.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie um Ihre Anmeldung an: FDP des Kantons Bern, Postfach 6176, 3001 Bern, E-Mail info@fdp-be.ch, Fax 031 320 36 30.

Name/Vorname: _____

E-Mail: _____

Fax: _____

Telefon: _____

Un passé passionnant

La section du Parti radical-démocratique de Tramelan se présente

L'histoire du Parti radical de Tramelan dès son origine au milieu du XIX^e siècle est passionnante, instructive, à l'image de celle du Parti radical de l'Erguël, c'est-à-dire du district de Courtelary, dans le Jura bernois. Elle concerne les radicaux et les libéraux, parfois réunis, parfois divisés, des anciennes communes de Tramelan-Dessus et de Tramelan-Dessous, lesquelles ont décidé leur fusion en 1950 pour former la commune de Tramelan qui compte à ce jour plus de 4200 habitants.

Mais cette histoire n'est pas facile à reconstituer, car les procès-verbaux, les règlements, les programmes, les manifestes et la correspondance jusqu'à la fin de l'entre-deux-guerres ont disparu presque en totalité en raison d'incendies, de destructions volontaires et de négligences. Elle est d'autant plus compliquée que les radicaux appelés les « rouges », rattachés au Parti radical-démocratique du canton de Berne, désignent parfois leur formation de Parti libéral-radical, voire de Parti libéral, alors que les libéraux des districts protestants étaient des conservateurs dits les « blancs » et que ceux des districts catholiques, les ultramontains, étaient les « noirs ».

Il paraît certain que les radicaux des communes tramelotes, les « rouges », admirateurs du chef des corps francs Ochsenbein et surtout de Xavier Stockmar, s'organisèrent après le Sonderbund, cela en vue de supplanter les libéraux, les « blancs », disciples du Prévôtois Moschard et du vétérinaire local Jean Müller dont le programme politique se résumait à « moins d'impôts » et « pas de chemins de fer ».

De 1848 à 1951, 14 maires furent successivement élus à Tramelan-Dessus et 20 à Tramelan-Des-

sous, la plupart des radicaux. Sans conteste, le plus remarquable fut Julien Rossel, père de l'écrivain et juriste Virgile Rossel. Maire de Tramelan-Dessus de 1871 à 1897, il fut un participant efficace à la création d'une école secondaire, à la construction de l'ancien collège, d'une halle de gymnastique et du chemin de fer Tramelan-Tavannes, à l'installation d'un réseau d'hydrants au village et de l'amenée d'eau dans les maisons, de l'électricité dans les rues et les foyers.

De 1952 à nos jours, les électeurs et les électrices de la nouvelle commune de Tramelan ont élu à la mairie 4 radicaux, 2 socialistes, dont la première femme, et un sans-parti. Au cours du dernier demi-siècle, de nombreuses constructions et des installations culturelles, scolaires et sportives ont pu être réalisées, dues le plus souvent à des initiatives de radicaux, mais réalisées grâce à la collaboration entre partis et en dépit de l'opposition de quelques petits industriels et fabricants aux vues étroites, pour qui l'important n'était pas l'avenir, mais toujours « moins d'impôts ».

Dès l'adoption de la nouvelle constitution cantonale bernoise de 1846, 31 citoyens de Tramelan furent élus au Grand Conseil, dont 16 membres du Parti libéral radical ou radical-démocratique.

Parmi ces députés tramelots, il faut citer Albert Gobat, élu en 1882, nommé quelques mois plus tard au Gouvernement cantonal, dont il fut membre pendant 30 ans; en outre conseiller aux Etats, puis conseiller national, ce grand magistrat fut secrétaire général du Bureau international de la paix et lauréat du Prix Nobel de la paix en 1902.

Sur le plan de la politique cantonale, les radicaux de Tramelan,

comme la plupart des radicaux du Jura bernois, sont toujours restés fidèles aux liens avec Berne et la Confédération. Résolument, ils ont fait opposition à la politique anti-démocratique et calomnieuse du Rassemblement, au mépris de la Suisse par ses chefs, ainsi qu'aux organisations coupables de terrorisme et d'actes criminels.

Mais la plus grande satisfaction, pour la section de Tramelan du Parti radical-démocratique, c'est d'avoir eu l'honneur de compter encore des parlementaires et d'autres magistrats cantonaux et fédéraux de qualité:

- Jacques Bosshart, membre du Tribunal administratif et des assurances du canton de Berne;
- Virgile Rossel et Roland Stähli, conseillers nationaux, le premier cité étant président du Conseil national en 1910;
- Virgile Rossel et son fils Jean Rossel, juges au Tribunal fédéral à Lausanne, le premier cité étant président en 1929 et 1930.

A vrai dire, Albert Gobat et Virgile Rossel, nés à Tramelan où ils passèrent leur enfance, puis domiciliés ailleurs, n'ont pas fait partie de la section radicale de leur village, avec laquelle ils avaient cependant des liens permanents. Mais ils furent sollicités pour entrer en politique par leurs amis tramelots qui les firent élire au Grand Conseil pour l'un, au Conseil national pour l'autre.

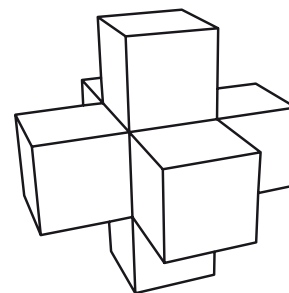
Il est malheureusement une constatation que l'on ne peut dissimuler ou ignorer: malgré un riche passé et d'importantes réalisations, le Parti radical de Tramelan a vu le nombre des suffrages obtenus et de ses élus en constante diminution depuis quelques décennies. Pourtant, les femmes et les hommes qui furent candidates et candidats en ces circonstances et

lors de diverses élections méritaient une pleine confiance. Pourtant, ceux qui ont des responsabilités et qui ont accepté des tâches travaillent bien, avec dévouement. Mais il en est de même ailleurs, dans toute la Confédération... Pour quelles raisons?

Sympathisant du parti depuis 1938, inscrit et actif depuis 1948, ayant eu des responsabilités pendant plus de 30 ans, je crois pouvoir répondre, sommairement.

Le Parti radical dont je suis devenu membre était un parti de centre-gauche et mon grand-père disait, comme ses amis: « Nous, radicaux, sommes des rouges, mais avec la croix blanche. » Les dirigeants, que j'admire beaucoup, étaient des humanistes, sensibles aux misères sociales. Ils ne mettaient pas l'économie à la première place dans le programme du parti comme dans les écoles. Ils ne mettaient pas l'homme à son service, mais l'économie au service de l'homme. Ils étaient fidèles à l'idéal et aux buts de ceux qui ont bâti la Confédération et ses institutions. Ainsi notre Parti radical-démocratique, qui se dit aujourd'hui de droite et agit comme tel, n'est plus celui que j'ai servi avec joie et fierté. Je lui reste néanmoins fidèle en espérant qu'il retrouvera ses plus importantes valeurs.

Roland Stähli



PRD de Tramelan

Activités récentes et objectifs

Le Parti radical-démocratique de Tramelan est toujours actif sur l'échiquier politique local. Outre ses représentations au sein des différentes institutions (Conseil municipal, Conseil général, commissions), diverses activités ont marqué la vie de la section ces dernières années. On retiendra en 2000, suite à la tempête Lothar, la plantation d'une haie de différentes essences dont le nombre correspond à celui des naissances à Tramelan, cette année-là. En 2002 ce fut l'organisation d'une assemblée des délégués du Parti radical-démocratique suisse, et plus récemment en 2006 il y eut la mise en place d'un banc des radicaux au départ d'un itinéraire pédestre pour favoriser le développement touristique de notre localité.

Sur la base de ce qui précède, le nouveau comité du parti veut redresser la barre au niveau local en étant plus proches des préoccupations de nos concitoyens. Nous voulons regagner des suffrages lors des prochaines élections de 2010. Cela demande une présence constante au sein de la vie politique locale, notamment par le biais de motions et d'interpellations au Conseil général, visant toujours le développement harmonieux de la commune.

Les bons résultats financiers de l'exercice comptable 2007 devraient nous conforter dans notre objectif défini depuis plusieurs années, soit l'adaptation du niveau de la quotité d'impôts à celui des communes voisines et ainsi améliorer l'attractivité de notre cité, quelque peu excentrée par rapport aux grands axes de communication, mais disposant d'infrastructures diverses et de grande qualité.

Une politique responsable, sensible aux problèmes de la jeu-

nesse, avec une économie forte, se préoccupant de l'environnement et respectueuse de la dignité humaine permettra à l'avenir un renforcement du PRD, tant au niveau fédéral, cantonal que communal.

Des contacts sont également envisagés avec les sections voisines pour favoriser les échanges de vue.

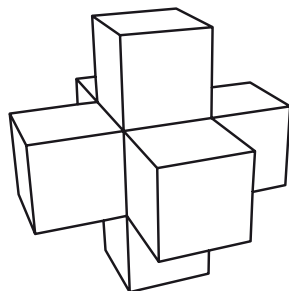
Un anniversaire

Du 6 au 20 septembre prochain, Tramelan va célébrer le 150^e anniversaire de la naissance de Virgile Rossel au cours d'une «Quinzaine commémorative» dont l'initiateur est Roland Stähli. Cette manifestation revêt une importance nationale puisque le comité de patronage est présidé par le conseiller fédéral Pascal Couchepin, président de la Confédération.

Au programme sont prévus une journée officielle, une exposition, un concert, un film, des conférences, un colloque littéraire et un colloque de juristes.

La revue «Intervalles» publiera un numéro spécial de plus de 200 pages, illustré, qui s'annonce remarquable par ses collaborateurs. Tous nos membres participeront avec enthousiasme à l'hommage rendu à l'un des plus illustres magistrats radicaux et au grand écrivain romand.

**Pour le comité du PRT,
André Tellenbach**



Veranstaltung

Einladung zum Themenanlass

Der Vorstand der FDP-Frauen Kanton Bern freut sich, Sie zum Themenanlass einzuladen am

**27. August 2008 um 19.00 Uhr
im Restaurant Schmiedstube, Schmiedenplatz 5, 3011 Bern.**

Weil am 28. September 2008 keine Abstimmungen stattfinden werden, findet keine Parolenfassung statt.

Dennoch wollen wir Ihnen ein attraktives Programm bieten.

Aus aktuellem Anlass haben wir Frau Therese Bernhard-Kirchhofer, Grossrätin, dipl. Bäuerin, Gründungs- und Vorstandsmitglied der Bürgerlich-Demokratischen Partei (BDP) Kanton Bern, eingeladen.

Sie wird in einem ersten Teil über die Gründung der BDP sprechen, das Parteiprogramm vorstellen und sicher auch etwas darüber sagen, wie die BDP die Frauenanliegen unterstützen will.

Danach haben Sie Gelegenheit, Fragen zu stellen und zu diskutieren.

Im zweiten Teil werden wir Wahlen in den Vorstand der FDP-Frauen vornehmen und Ihnen unsere Vorstellungen zur weiteren Zusammenarbeit mit Ihnen, den sektionsverantwortlichen Frauen, präsentieren.

Wir freuen uns auf eine zahlreiche Teilnahme.

Freundliche Grüsse

Co-Präsidium der FDP-Frauen Kanton Bern

Inés Roethlisberger Katrin Zumstein

PS: Informationen rund um die FDP-Frauen des Kantons Berns finden Sie unter www.fdp-frauen-be.ch.

Anzeige

**Der starke
Personalverband** **BSPV**



**Erste
Rechtshilfe
und mehr!**

Wir beraten Sie gerne:
www.bspv.ch, 031 311 11 66.

BSPV – Bernischer Staatspersonalverband